

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 29

Artikel: Urner Lehrerkonferenz
Autor: S.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für Verwaiste oder Unbemittelte an höhern Schulen usw." Andere Stände sind uns da schon weit voraus. Es wäre dies eine unschätzbare Wohltat! Um aber alle diese so erstrebenswerten Ziele nicht bloß auf dem Papier, sondern in praxi zu erreichen, erachten wir die Errichtung eines Schulsekretariats als unbedingte Notwendigkeit. Das ist die Zentralstelle, die stets wach erhält und anspornt; es ist die Sonne, die erwärmt und befruchtet. Dazu braucht es aber Geld, viel Geld. Wie dieses hergeschafft werden kann, soll nicht in der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Eine opfer- und schaffensfreudige Zentralkommission wird auch hier gangbare Wege finden. Also vorwärts! Eine demnächstige Delegiertenversammlung des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz soll uns diesen Zielen näher bringen. Der Krieg, die langweiligen und dafür teuren Bahnfahrten und andere Hemmnisse, die zägende Seelen vor schützen, können und dürfen hieran nicht hindern. Die Zeit verlangt rasches Handeln!

„Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns nun endlich Taten sehen!“

Uerner Lehrerkonferenz.

„Auf nach Bristen zur Konferenz!“ So lautete Montag den 18. Juni das Tagesprogramm, und eine erfreuliche Zahl von Teilnehmern bestieg trotz strömenden Regens die Bristenhöhe. Was sucht uns wackere Schulmänner des Wetters regnerische Miene an?

Ein Requiem für die leider so rasch heimgegangenen Mitglieder, hochw. Herrn Pfarrer Ehrenfried in Spiringen und Kollege Döring in Wassen bildete die Einleitung der Tagung.

An Stelle des leider erkrankten Herrn Präsidenten v. Euw in Göschenen präsidierte mit Kollege Schneid Kollege Schraner.

Mit Spannung hörte die Versammlung den Vortrag des hochw. Herrn Schulinspektor Dr. F. Mager über das Leben seines hochgeehrten und sehr verdienstvollen Vaters, Herrn Rektor F. Mager sel. (geb. 1. März 1850). Der Verstorbene verlebte seine Kinderjahre im Kreise lieber Eltern. Große, herrliche Talente und eiserner Fleiß brachten dem eifigen Schüler schon in den Primarklassen stets die ersten Preise. Als dann besuchte er die blühende Kantonsschule und hier wuchs noch sein Eifer für höheres Studium. Er studierte an den Universitäten in Dillingen, Würzburg und Zürich.

Anno 1872 begann der junge, allseitig gebildete, streng kathol. Mann seine Wirksamkeit als Professor an der Kantonsschule in Altendorf — mit 1700 Fr. Jahresgehalt! — Mit vorzüglicher Mitteilungsgabe ausgestattet, bereitete sich der junge Schulmann dennoch — und zwar bis zur letzten Schulstunde — gewissenhaft mit der Feder vor. Darum war auch seine Arbeit mit Gottes Segen und großem Erfolge begleitet. 1883 zum Rektor ernannt, war er auch da stets das Vorbild tiefer Gründlichkeit im Unterricht, voll Geduld mit den Schwachen. Von seinen Studenten verlangte er ernste Geistesarbeit und ein sittlich-religiöses Leben. Strenge drang er darauf, daß alle 5 Wochen die hl. Sakramente empfangen würden. Er selber wohnte täglich der hl. Messe bei, überhaupt gab er das schönste Beispiel

eines frommgläubigen Schulmannes. Dabei war er aber kein Duckmäuser, sondern voll köstlichen Humors.

Rektor Nager rief auch die Fortbildungsschule in Altdorf ins Leben, und seiner unermüdlichen, jahrelangen Hinopferung verdankt diese ihre jetzige Blüte. Auch die drei Lehrmittel „Nager“ für Rekrutenprüfungen sind sein Werk. Während 34 Jahren war er als Experte an den Rekrutenprüfungen tätig, auch Mitglied und Vorsitzender der eidg. Experten-Kommission. — Der vorgerückten Zeit wegen brach hier der hochw. Herr Referent seinen Vortrag, der mit vollem Interesse verfolgt wurde, ab, mit der Versicherung, bei einer folgenden Konferenz den Faden wieder aufzunehmen. — Dem hochw. Herrn Referenten, unserm warmen Lehrerfreunde, für die genüfreiche Stunde unsern aufrichtigsten Dank.

Als zweites Traktandum kam die Lehrerbefolzungssfrage aufs Brett. Herr Lehrer Staub in Erstfeld schilderte mit beredten Worten die Notlage, in welche die Lehrerschaft durch die Teuerung geraten ist.

Ein großer Teil des Volkes meint, der Lehrer könne sein Gehalt durch Nebenverdienst erhöhen. (Der Lehrer soll von seinem Amte leben! Die Schriftleitung.) Da jedoch unsere Arbeit nicht wie in andern Berufssarten, kleiner geworden ist, so ist es unmöglich, diesen „Rettungsanker“ zu ergreifen, ohne dadurch seine Gesundheit zu untergraben und seine Pflichten in der Schule zu vernachlässigen. Der Lehrer gehört ganz der Schule.

Als letztes Traktandum wurde die Stofffrage für ein 5. Primär-Schulbuch behandelt. Es wurde bestimmt, an sämtliche Lehrkräfte einen Fragebogen zur Ausfüllung zu senden mit monatlicher Frist. Mit dem Wunsche, ein gediegenes Werk zu stande zu bringen, wurde diese Angelegenheit erledigt. Jeder Teilnehmer freute sich über das arbeitsfreudige und einige Schaffen der Urner Lehrerschaft im Bergdörfchen Bristen. — Herr Kollege Fedier sorgte in seinem Hotel für ein treffliches Mittagessen. Den Vertretern unseres hohen Erziehungs- und Regierungsrates verdanken wir aufs beste ihre Anwesenheit und ihr wohlwollendes Entgegenkommen. Hoffen wir, daß sie uns auch in allen Berufs- und Standessfragen, wozu wir auch die Lohnfrage rechnen, tatkräftig unterstützen.

Als nächster Tagungsort beliebte Altdorf.

Sch. R.

† Zeno von Euw, Göschenen.

Am 22. Juni huschte der Todesengel im Hochtale von Göschenen an das Krankenlager eines im Schuldienste ergrauten Lehrers, um ihn nach einem langen, geduldig und gottergeben ertragenen Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, ins Reich des ewigen Friedens hinüber zu führen.

Zeno von Euw, Oberlehrer und Organist, der Präsident des Urnischen Lehrervereins, war der Sohn eines ehr samen Schneidermeisters in Steinen, geboren 13. Juli 1864.

Angeregt durch innere Berufung und nach reifer Überlegung, bereitete sich der lebensfrohe Jüngling im Seminar Rickenbach-Schwyz durch eifige, zielbewußte Arbeit vor zum idealen Lehrerberufe und begann im Jahre 1883 seine segensreiche